



Hurra, jede Klasse hat einen Lehrer!

Jetzt hat also auch der Aargau seinen Pisa-Schock. Der Begriff entstand in Deutschland, nach der ersten Pisa-Studie im Jahr 2000, als es unsere Nachbarn bloss ins Mittelfeld schafften. Die Resultate der Deutschen haben sich inzwischen verbessert, jene der Aargauer Abschlussklassler haben sich verschlechtert. Warum? Die Aufarbeitung hat erst begonnen. Einig sind sich alle, von den Pisa-Autoren über den Bildungsdirektor bis zum Lehrerverband: Entscheidend ist die Unterrichtsqualität. Und damit die Arbeit der Unterrichtenden.

Seit vielen Jahren erleben wir jeden Sommer dasselbe: Es fehlen noch 500 Lehrkräfte, dann noch 300, dann noch 30 - und just auf den Schulbeginn Anfang August die Meldung: Hurra, alle Klassen haben einen Lehrer! Man atmet auf und wendet sich ab. Problem gelöst. Wenn nicht alles täuscht, hängen die Probleme in den Aargauer Schulzimmern mit diesem Phänomen zusammen. Vielerorts unterrichtet buchstäblich das letzte Aufgebot.

Ich kann da mitreden. Ich habe auch mal Schule gegeben, in den frühen 70er-Jahren, in Rheinfelden, als Student, zum Geldverdienen, mit nichts als der Matur im Sack. Der Lehrermangel war damals ungefähr so gross wie heute. Ich glaube nicht, dass ich wirklich nachhaltig gewirkt habe. Dabei waren die Disziplinregeln damals noch leichter durchzusetzen. Obwohl man sich noch 40 Kindergesichtern gegenüber sah. Jedenfalls war die Schulpflege so froh, dass jede Klasse einen Lehrer hatte. Problem gelöst.

Diese Leute des letzten Aufgebots sind nicht die Bösen im Umzug. Im Gegenteil, sie sind Problemlöser für die Schulleitungen. Aber es ist eben nicht egal, ob irgendjemand Schule gibt oder ob der oder die da vorne die adäquate, die abgeschlossene Ausbildung für die entsprechende Stufe und Klasse hat. Niemand hat die Übersicht, wie gross der Anteil der nicht adäquat Qualifizierten im Aargauer Schulwesen ist. Aber es handelt sich um Hundertschaften. «Problem gelöst» können wir erst sagen, wenn sich dieser Anteil drastisch verkleinert hat. Das kann dauern.

Natürlich, das ist nicht der einzige Grund für den Aargauer Pisa-Schock. Aber ein wichtiger.

.....
hans.fahrlaender@azmedien.ch

28.9.14
Schweiz am Sonntag (Aargau)

